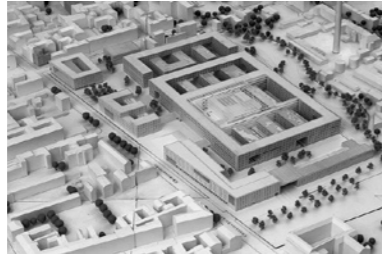


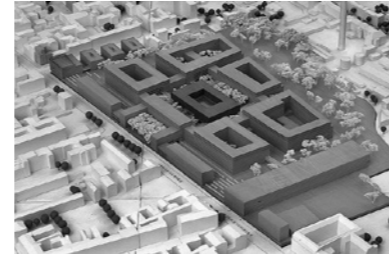
Oben: Kleihues + Kleihues, 1. Rang. Rechts, von links: Henn Architekten, 2. Rang; Hilmer & Sattler und Albrecht, 3. Rang; ASP/ Astoc/ AS & P, 4. Rang. Modellfotos: Michael Lindner, Berlin; Perspektive Chausseestraße Richtung Süden: Kleihues + Kleihues

Berlin-Mitte
Neubau für den BND

Bereits vor Weihnachten wurde publik, dass Jan Kleihues das als „Konzeptwettbewerb“ titulierte Verhandlungungsverfahren für den Neubau des Bundesnachrichtendienstes in der Hauptstadt gewonnen hat, doch erst seit der Ausstelung der eingereichten Entwürfe im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) kann sich die Öffentlichkeit ein Bild davon machen, was sich hinter dieser Entscheidung verbirgt – zumindest im Hinblick auf Maßstab und Gliederung der Baumassee, da die Gebäudegrundrisse und -schnitte geheimdienstangemessener Diskretion unterliegen. Es ist das größte Einzelbauvorhaben des Bundes seit 1990. Auf der zehn Hektar großen Brache des einstigen Stadions der Weltjugend an der Chausseestraße im Nordwesten des Bezirks Mitte, wo vor wenigen Jahren noch ein neues Quartier für großstädtisches Wohnen geplant war (Heft 11/1996) und wo sich heute Golfer vergnügen, sollen rund 250.000 m² BGF für gut 4000 Mitarbeiter des zur Zeit noch in Pullach bei München versteckten Auslandsgeheimdienstes entstehen; 720 Mio. Euro werden allein als Baukosten erwartet, etwa das Doppelte dürfte der Umzug insgesamt kosten – ziemlich genau so viel wie die Komplettanierung der Museumsinsel. 52 Büros hatten sich um die Teilnahme am Verfahren beworben, sechs wurden aufgefordert, einen Entwurf einzureichen. Zugelassen waren deutsche Büros



mit einem durchschnittlichen Jahresumsatz von mindestens drei Mio. Euro, mit durchschnittlich 30 festangestellten Mitarbeitern und mit drei fertig gestellten Projekten vergleichbarer Größenordnung als Referenz. Die Namen im Teilnehmerfeld überraschen wenig: neben Kleihues + Kleihues, waren es Henn Architekten, Hilmer & Sattler und Albrecht, ASP Schweger Assoziierte in Arbeitsgemeinschaft mit Astoc und AS & P Albert Speer & Partner, gmp und KSP. Die Auswahl scheint insofern immerhin geglückt, als der Jury (stimmberechtigte Mitglieder waren Florian Mausbach, Präsident des BBR, August Hanning, Präsident des BND, und Senatsbaudirektor Hans Stimmann) sechs ganz unterschiedliche Vorschläge zur Einpassung des gewaltigen und mit allerlei Sicherheitsauflagen bedachten Volumens in das heterogene städtische Gefüge vorlagen. Mit dem Votum für den Kleihues-Entwurf hat sich das überzeugendste Konzept durchgesetzt. Dieses ist freilich nichts für schwache Nerven. Jan Kleihues spricht ganz offen von einer „Burg“ für den BND und davon, die Größe der Institution nicht verbergen zu wollen. Der Berliner Architekt hat sie in eine Großstruktur übersetzt, als deren Vorgänger sich der Betrachter Monumentalbauten wie den der IG-Farben, den Flughafen Tempelhof, den Völkerbundpalast oder das Pentagon denken darf. Auf einer Grundfläche von 280 x 180 Metern erhebt sich das neungeschossige Hauptgebäude als streng axialsymmetrische Vielflügelanlage, zurückgesetzt von der Straßen-



flucht und von einem Graben umgeben. Die Versenkung des Komplexes in einer Kuhle erspart den Passanten den Anblick des geforderten fensterlosen Erdgeschosses. Zwei Torhäuser fassen den Haupteingang an der Chausseestraße ungefähr auf Höhe der gegenüber einmündenden Schwartzkopffstraße. Hier wird sich auch der BND-Souvenirshop befinden, der einzige öffentliche Bereich der Anlage. Zwei weitere Baukörper an den Grundstücksecken zur Habersaat- und zur verlängerten Wöhlertstraße – in ihnen befinden sich Internat und Sporthalle bzw. Parkhaus und Energiezentrale – sorgen städtebaulich für weiteren Halt. Der Wechsel von Metall- und Natursteinfassaden sowie von „normalen“ Fenstern und solchen mit schräg angeschnittenen „Panorama-Laibungen“ belebt den monotaktischen Rhythmus der Lochfassaden. Einen Gegenentwurf zu dieser Großform lieferten Hilmer & Sattler und Albrecht. Analogien wie „der Campus“, „die verbotene Stadt“ und „das römische Castrum“ übersetzten die Architekten in eine kleinteilige, durch vielerlei Zwischenräume gegliederte „Stadt in der Stadt“, inklusive eigener Stadtmauer an der Chausseestraße. Als „Bild“ zwar schlüssig, funktional aber wenig überzeugend, urteilte die Jury und bedachte den Entwurf mit dem 3. Rang. Die BND-Zentrale ähnele doch eher der eines Konzerns und lasse sich in dieser Struktur kaum funktionierend unterbringen. Auch die Arbeitsgemeinschaft um ASP

hat das Programm auf mehrere Baukörper verteilt. Für diese scheint einerseits am dicht gewebten Blockraster der Friedrichstadt Maß genommen worden zu sein, andererseits erinnert die Struktur an jene Sequenz von „Stadtbausteinen“, wie sie Max Dudler in Sichtweite zur BND-Zentrale mit seiner Ergänzung des BMVBW entwickelt hat (Heft 9/2000). Die Möglichkeit, von mehreren Architekten ausgearbeitet zu werden, käme einer abschnittweisen Realisierung entgegen. Doch ebenso wie beim drittplatzierten Entwurf konterkarieren die notwendigen Verbindungsbauwerke das Ideal eines zusammenhängenden Außenraums, und wohl noch an anderer Stelle im Inneren scheint die Arbeit die Jury nicht überzeugt zu haben, weshalb der „eigenständige Beitrag“ (Jury) lediglich mit dem 4. Rang bedacht wurde. Im Oktober 2006 soll Baubeginn, der Rohbau schon Ende 2008 fertig gestellt sein, und auch ein Einzugstermin ist bereits festgelegt: der 4. August 2011. Zunächst aber gilt es jetzt, das Büro Kleihues + Kleihues in den „Geheimsschutz Wirtschaft“ aufzunehmen und alle am Projekt Beteiligten gemäß Sicherheitsüberprüfungsgesetz auf ihre Unbedenklichkeit hin zu untersuchen, ganz so, wie es die Verschlusssachenanweisung verlangt. *ub*

Ausstellung der Arbeiten im BBR, Fasanenstraße 87, 10623 Berlin; bis 4. März

Dessau
Bauhausplatz, Bauhausstraße, Seminarplatz und Bereich Westausgang Hauptbahnhof
Offener 2-phasiger Realisierungswettbewerb mit Ideenteil (Heft 24/04)
1. Preis (16.000 €) Tobias Mann Landschaftsarchitekten – Matthias Kimmel, Kassel, in Arbeitsgemeinschaft mit Michael Mann, Erfurt
2. Preis (12.500 €) Büro 13 Architekten – Philipp Koch, Ernst Scharf, Berlin; Hutterreimann + Cejka, Landschaftsarch., Berlin; Mitarb.: Stokman, Aufmolkolk
3. Preis (9500 €) Planungsgemeinschaft Raumfeld Architekten – Dirk Friedrich Sehmsdorf/a24_landschaft – A. Zimmermann, Berlin; Mitarb.: Moschel, Robel, Garscha, Neumann
4. Preis (7500 €) Matrix Architektur – Christian Blauel, Rostock; Kirk + Specht, Landschaftsarch., Berlin
5. Preis (5000 €) Rheinflügel Baukunst – Björn Severin, Düsseldorf; Georg Verhas, Düsseldorf; Fachberatung: Koberstädt, Düsseldorf; Pfeifle, Düsseldorf; Meis, Aachen

Ankauf (4166 €) Weidinger Landschaftsarchitekten, Berlin; Sauerzapfe Architekten, Berlin; Mitarb.: Kortemeier, Schwarz, Hupfer, Hahn, Mrugala, Neye; Fachberatung: Vössing, IB für Bau- und Verkehrswesen, Halle
Ankauf (4166 €) Heberle.Mayer Raumlabor Berlin; Relais Landschaftsarchitekten – G. Heck, M. Mommsen, Berlin; Lichtplanung: Studio Dinnebier – Caesar, Berlin
Ankauf (4166 €) in be tween – Jens Hoffmann, Berlin; comakino – Matthias Staubach, Berlin; Mitarb.: Seemann, Muzio; Lichtpl.: Slota, Berlin

Mannheim
Wohnbebauung Schwarzwaldblock
Begrenzt offener Ideenwettbewerb mit Realisierungsteil (Heft 30/04)
1. Preis (20.000 €) Stefan Forster Architekten, Frankfurt am Main
2. Preis (14.000 €) TEM Studio Eisenbarth-Schwesinger, Stuttgart
3. Preis (10.000 €) fab-Architekten – Swen Brodkorb, Mannheim
Ankauf (5000 €) Andreas Kaupp, Mannheim

Brannenburg, Landkreis Rosenheim
Neubau einer Dreifachsporthalle
Begrenzt offener Realisierungswettbewerb (Heft 39/04)
1. Preis: Schulz & Schulz, Leipzig; Mitarb.: Lämmel, Hasselmann, Seibel; Tragwerkspl.: Merz Kaufmann Partner, Dornbirn
2. Preis: Eckhard Gerber, Dortmund; Mitarb.: Keimer, Puppenthal; Modellbau: Hilsbos
3. Preis: Klein & Sänger, München; Mitarb.: Harrer, Berkey, Schulz; Tragwerkspl.: Köppl, Fichtner und Köppl
4. Preis: Freitag-Hartmann-Sinz, Berlin; Mitarb.: Fenger; Modellbau: Hola; Tragwerkspl.: Frohloff Staffa Kühl Ecker, Berlin; Freianlagenpl.: Hackenberg, Berlin
Ankauf: Kaup Jesse Hofmayr Werner, München; Mitarb.: Grose, Kassay-Schuster; Tragwerkspl.: Sailer, Stepan und Partner, München
Ankauf: Hans Seeberger, Schwäbisch-Gmünd; Thomas Müller; Mitarb.: Balle, Pail
Ankauf: Hetzel + Ortholf, Freiburg; Tragwerkspl.: Mohnke, Denzlingen; Energiekonzept: Pfeil + Koch, Stuttgart

Mannheim
Haus der Evangelischen Kirche
Begrenzt offener Realisierungswettbewerb (Heft 37/04)
1. Preis (18.000 €) Michael Auerbacher, Burghausen
2. Preis (15.000 €) Architekten Keller Daum, Stuttgart
3. Preis (12.000 €) Fischer Cornelius Architekten, Mannheim
4. Preis (10.000 €) Simone Lörcher, Stuttgart
1. Ankauf (3000 €) 54f, Darmstadt
2. Ankauf (3000 €) Kappler Architekten, Nürnberg

Fürstenfeldbruck
Neubau der ESG-Firmenzentrale
Eingeladener Realisierungswettbewerb
1. Preis: Neugebauer und Rösch, Stuttgart
2. Preis: B17 Architekten, München
3. Preis: Grüner Schnell + Partner, München